



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

313 (12.7.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-204377](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-204377)



# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Bezugpreise: In Mannheim und Umgebung monatlich ...

Anzeigenpreise: Die kleine Zeile mit 8... 20... 30...

Beilagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

### Im Kampf um das Schutzgesetz.

#### Fest zusammenhalten! Eine Mahnung des Reichskanzlers.

□ Berlin, den 12. Juli.  
(Von unserem Berliner Büro.)

Zweite Besungen sind der materiell ins einzelne gehenden Beratung gewidmet und kennen deshalb grundsätzlich eine allgemeine Generalausprache nicht. Dennoch hat sich seit manchen Jahren — auch schon im alten Reichstag — der Brauch eingebürgert, beim ersten Paragraphen des Gesetzes noch einmal die allgemeinen Gesichtspunkte ob für und wider auszuschalten. Daran hat man auch gestern festgehalten. In einer Erörterung, die sich bis weit in die Abendstunden ausdehnte, haben die Parteien zunächst ganz allgemein zu der Vorlage, wie sie in der Kommission sich gestaltet, Stellung genommen. Dabei ist es leider nicht ganz ohne Entgleisungen geblieben. Die Deutschnationalen hatten bei der ersten Besung und im Ausschuss die ruhige Sachlichkeit des alten Abgeordneten Düringer wirken lassen. Aber es scheint, als ob sie noch immer nicht zu einigermaßen klaren Richtlinien sich durchfinden, als ob hinterher die verschiedenen Strömungen unausgeglichen wie bisher durcheinander wirbelten. Die äußerste Rechte schiedt nämlich, vielleicht auch, um die anderen Couleurs zu Worte kommen zu lassen, den thüringischen Amtsgerichtsrat Graef vor, der früher zu dem antisemitischen Grüppchen zählte, das sich die Deutschnationalen nannte, und blieb solcher Vergangenheit auch in dieser Lage treu. Man kann schon ruhig sagen, Herr Graef provozierte. Da durchdraste der zornige Lärm der Linken, den man von der ersten Beratung des Schutzgesetzes fern zu halten gewußt hatte, bereits die Anfänge der Sitzung. Hinterher toste die gesamte Linke dann noch einmal; jetzt aber war sie entschieden im Unrecht.

Dr. Kahl, der im Ausschuss der juristische Sachverständige der Deutschen Volkspartei gewesen ist, hatte wiederholt die Bereitwilligkeit seiner Fraktion ausgesprochen, die bei der Verabschiedung des Gesetzes mitzuarbeiten und die verfassungsmäßige republikanische Staatsform schützen zu helfen. Als er dann aber als Greis von einsechzig Jahren in erusten und ruhigen Sätzen hat, den Alten, die von ihrer Vergangenheit weit von heute auf morgen sich nicht lösen können, das heißt in die neue Staatsform zu erleichtern und auf Einfügen in die neue Staatsform zu verzichten, habe, die ihnen durch ein ganzes, langes Leben heilig waren, solche, die ihnen durch ein ganzes, langes Leben heilig waren, verständigende Rücksicht zu üben, ergrimmten die unabhängigen und kommunistischen Beuten zum andern Mal, und wieder drohte zeitweilig das Parlament zur Szene zu werden. Dr. Kahl eruchte den zufällig präsidierenden Herrn Dittmann um seinen Schutz, der aber verflüchtete ex cathedra, Herr Kahl möchte doch gefälligst nicht so provozierend reden und dadurch die Zwischenrufe der Linken hervorgerufen.

Dieser Mangel politischer Kultur hat dann hernach der Abgeordnete Schäfer sehr kräftig und sehr wirksam gerügt, hat in solchem Zusammenhang auch scharf die Stellung der bürgerlichen Demokratie, die eine bürgerliche Partei ist und bleiben will, umrissen: Von der Freiheit des Individuums darf nur so viel dem Staatsgedanken geopfert werden, als unbedingt nötig ist. Alle Ausschlußbestimmungen sind abzulehnen. Der demokratische Sprecher ging sogar bisweilen weiter als Herr Kahl vom Zentrum, indes Herr Wiesel von der Freiheit postulierte für die Mehrheitspartei energisch abzurufen, und der neuerdings wieder unabhängig gewordene Dr. Lewi die Grundzüge des Junkers Alexander auch auf die politischen Redner anzuwenden will. Es gäbe, versichert er mit der Unbefangenheit einer schönen und keuschen Seele, Lagen, die politische Modisten nicht entbehren könnten.

Eine temperamentvolle und ungemein geschickte Rede des Abgeordneten Emminger von der bayerischen Volkspartei, der die gestern von dem bayerischen Gesandten angeforderten und empfindenen Anträge in breiter Ausmalung begründete, rief zuerst den Kanzler auf den Plan. Herr Dr. Wirth war — und damit hatte er recht; denn die Spannung und Befassung der Gemüter ist länger kaum noch zu ertragen — um die schnelle Verabschiedung des Schutzgesetzes, aber er polemisierte zugleich nicht nur gegen den Abgeordneten Emminger und die bayerische Volkspartei, auch nicht bloß gegen das verhängnisvolle Spiel mit der Reichsflucht, sondern gegen die ganze Richtung in Bayern, dem er in demagogischer Zuspitzung vorhielt, daß man dort „gegen eine Klasse regiere“. Man könnte fragen, ob am Ende auch in Sachsen u. in Thüringen in der Beziehung gefährdet wird, aber man soll in einer von Führern aller Art unwillkürlichen Stunde nicht zu neuen Zwist aufreizen. Nur das eine macht uns sorgenvoll und bedenklich, ob sich nicht gerade an der von den Parteien der bürgerlichen Mitte mit Schweigen aufgenommenen Rede des Kanzlers dieser neue Zwist entzünden kann.

#### Eignungsbericht.

1922. Berlin, 11. Juli. In Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzes zum Schutze der Republik und d. s. von der U.S.P. beantragten Entwurfes, der sich auf die Pflichten der Beamten gegen die Republik bezieht, sprach sich Abgeordneter Wiesel (Soz.) scharf gegen die gestrige Erklärung des bayerischen Gesandten von Proger aus. Der Erlaß des bayerischen Innenministers entspringe einer überaus großen Empfindlichkeit und krankhaften Furcht vor einem Eingriff des Reiches in bayerische Rechte. Der preussische Erlaß gleiche in seiner Weise dem bayerischen. Die sozialdemokratische Partei könne dem Gesetzentwurf zum Schutze der Republik in dritter Lesung nicht eher ihre Zustimmung erteilen, bis sie wisse, wie die anderen Gesetzentwürfe ausfallen würden.

Die deutschnationale Volkspartei schickte Herrn Graef-Thüringen als Redner vor. Häufig von Zwischenrufen der Linken unterbrochen, protestierte er gegen die im Ausschuss gefassten Beschlüsse, die bei ruhiger Ueberlegung ganz anders ausgefallen wären. Als der Redner dann der Linken vorhielt, die Ermordung des österreichischen Ministerpräsidenten Stürch durch Friedrich Adler damit entschuldig zu haben, daß sie Adler für geisteskrank erachtet und weiter davon sprach, daß allerdings auch er diese Ansicht teilte und Adler sei doch Sozialdemokrat, brach ein Sturm der Entrüstung los, der sich wiederholte, als der Abgeordnete Graef behauptete, daß bei den Unruhen in Zwickau 15 Tote zu beklagen wären.

Präsident Böhle erteilte Ordnungsrufe an die Linke wegen der gemachten Zurufe, ermahnte aber auch den Redner, nicht in solchem Maße zu provozieren. Diese Mahnung löste aber auf der Rechten stürmische Erregung aus, die in zahlreichen Rufen, wie Frechheit und dergleichen sich Luft machte. Nur mit Mühe gelang es dem Präsidenten, der selbst sichtlich erregt war, die Wogen der Leidenschaft zu glätten.

Reichsjustizminister Dr. Radbruch wandte sich in seiner Rede sehr geschickt und mit aller Entschiedenheit gegen die Ausführungen des Vorredners. Der Staatsgerichtshof widerspreche nicht der Verfassung, denn ein Ausnahmegericht würde sich gegen einen bestimmten Einzelfall oder eine Gruppe einzelner Fälle richten. Der Staatsgerichtshof sei aber ein Sondergericht für generell bestimmte Arten von Fällen. Der Minister wies dann darauf hin, daß ein umgekehrtes Sozialistengesetz so aussehen würde: „Vereine, welche durch deutschnationale, monarchistische oder rechtsradikale Bestrebungen den Umsturz des Staates oder Gesellschaftsordnung bezwecken, sind verboten.“ Die Rechtsparteien hätten also keinen Grund, sich über das Gesetz zu beschweren.

Nach der Rede des Justizministers gab der sächsische Minister Dipinski die Erklärung ab, daß bei den Unruhen in Zwickau nur zwei Personen ums Leben gekommen seien. Wenn ein Abgeordneter, der bereits durch den Abg. Metzler-Zwickau richtig gehaltenen Behauptungen wieder aufnehmen, so handle dieser nach seiner Auffassung wider besseres Wissen.

Abgeordneter Dr. Besi (U.S.P.) polemisierte scharf gegen die deutschnationale Volkspartei. Von ausschlaggebender Bedeutung sei für seine Partei die Befestigung des Staatsgerichtshofes. Bayern könne der Vorwurf nicht erport bleiben, daß es nicht mit der nötigen Energie gegen die Kräfte sich gewandt habe, denen es jetzt selbst zu erliegen drohe. Die bayerische Regierung werde am deutschen Reichstag eine harte Unterstützung gegen diese Kräfte finden. — Im übrigen hänge die endgültige Stellungnahme seiner Partei zu dem Gesetz davon ab, in welcher Weise die anderen Gesetze zum Schutze der Republik verabschiedet würden.

Sehr scharf wandte sich auch der Redner des Zentrums, Abg. Dr. Bell, gegen den deutschnationalen Abgeordneten Graef, dessen Rede besser unterbleiben wäre. Solche Propositionen könnten zur Katastrophe führen. Er kündigte an, daß bezüglich der Zusammenfassung des Staatsgerichtshofes ein Antrag seiner Partei und der Demokraten eingebracht werden würde, die Regierungsvorlage wieder herzustellen.

Von der Deutschen Volkspartei sprach der Abgeordnete Kahl.

Er legte Verwahrung ein, ganze Parteien als Mörderparteien zu bezeichnen. Das vergifte das öffentliche Leben. Die Gegensätze zwischen rechts und links traten dann besonders in Erscheinung, als der Redner erklärte, daß seine Partei an den alten Reichsfarben festgehalten habe, weil ein Volk im Unglück niemals seine Fahnen herumwerfen solle. (Lobhafter Beifall, Sturm bei der Linken.) Die aus der Revolution geborene Stimmung habe selbstverständlich eine Gegenstimme ausgelöst und vielen das Einleben in die neue Zeit erschwert und auch die Volkstätigkeit der neuen Verfassung beeinträchtigt. Bedingung für den Erfolg eines Gesetzes sei seine Auswirkung nach allen Seiten. Der Redner der demokratischen Partei, Dr. Schäfer, verwies einleitend auf die verhängnisvollen Bestimmungen, welche die demokratische Partei in das Gesetz hineingebracht habe. Daß das Gesetz notwendig sei, ergebe sich auch daraus, daß mit dem Untertan Reichthum etwa 500 Personen in Verbindung stehen sollten. Was Bayern betrafte, müsse es sich mit den veränderlichen Verhältnissen, insbesondere mit der gewollten Umwälzung der staatsrechtlichen Verhältnisse abfinden. Der Abgeordnete Emminger (B.V.P.) betonte, daß Bayern mit Vorzicht zu behandeln sei. Dori sei die Revolution nicht aus dem Volke geboren, sondern von unten nicht eigenen Stammes Uebertragung worden. Trotzdem denke kein vernünftiger Mensch daran, durch einen Staatsstreich die Monarchie aufzurichten, denn für Deutschland sei auf nicht absehbare Zeit die demokratische republikanische Staatsform die gegebene.

Darauf ergriff Reichskanzler Dr. Wirth

das Wort. Er wies einleitend auf eine Rede des Abg. Emminger und dessen Ausführungen in Bezug auf den Mörder Gläners, Arco, hin. Der Abgeordnete Emminger habe gesagt, solche Fälle werden noch öfters vor dem Staatsgerichtshof zu verhandeln sein. Wenn damit nun gesagt werden soll, daß wir in absehbarer Zeit mit einer Häufung von politischen Morden zu rechnen hätten, so seien wir uns wohl alle darüber klar, daß das das Ende unseres Vaterlandes bedeuten würde. Der Kanzler verlas dann einen Brief des Bundes der Kaisertruppen in Berlin-Schöneberg vom 12. November 1918, gerichtet an Erzherzog Ebert, um zu beweisen, daß es eine Zeit gegeben habe, wo alle sich hinter eine auch nicht verfassungsmäßige Regierung stellten, wenn sie Ruhe und Ordnung gewährleisten. Wenn solche Befürchtungen, wie die des Abgeordneten Emminger geäußert würden, dann sei es Zeit, daß man das Gesetz zum Schutze der Republik baldigst verabschiede. Es sei jetzt eine leidenschaftliche Bewegung durch das Volk gegangen, und leider habe der Glaube im Volk Eingang gefunden, daß es der Regierung nicht ernst sei.

Der Staatsgerichtshof sei nichts neues. Wer mit geschäftlichen Veränderungen drohe, der verständig sich am Reich. Der Gedanke der Reichseinheit dürfe überhaupt nicht zur Diskussion gestellt werden. Von einer Vertreibung der Reichshäuser von der Heimathalle stehe im Gesetz kein Wort. Das Werk der Rettung Deutschlands könne nicht das Werk einer Klasse allein sein, sondern das

Zusammenarbeiten aller Schichten des Volkes und aller Länder. Das begonnene Werk der Zusammenarbeit dürfe nicht gefährdet werden. Das Reparationsproblem drücke ungeheuer auf uns und die politische Spannung gerühre

das Volk im innern. Die Schwierigkeit des Geldproblems reize die Klassen auseinander und die politische Atmosphäre sei überdies in diesem Augenblick zu zögern, wäre Sünde. Der große Belagerungsstand hätte nichts gehalten.

Der Kanzler schloß mit den Worten: Ich lade jede Regierung ein, über die Probleme der Ausgestaltung der Finanzlagen der Länder und über die Rechtsprobleme zu sprechen, aber in der Haltung, die unser Volk erztittern läßt, müssen wir alle fest zusammenhalten. Wir sind ja keine Beuten, wie kennen unser Süddeutschland. Wenn wir dazu kommen könnten, bei der Verabschiedung des Gesetzes zusammenzugehen, so wäre das die schönste und sicherste Bürgschaft für den Bestand des deutschen Vaterlandes.

Auch Reichsjustizminister Dr. Radbruch wies nochmals darauf hin, daß die Verhängung des hohen Belagerungsstandes nicht ausgereicht hätte. Wir bräuteten ein Dauergesetz. Der Minister begründete dann die vom Abgeordneten Emminger beantragte Fassung einzelner Bestimmungen des Gesetzes mit juristischen Ausführungen und dankte dem Reichstag und dem Reichsbund für die gründliche und reiche Arbeit, die in diesen Tagen geleistet wurde.

Nach einer längeren Rede des Kommunisten Dr. Herzfeld, der das Gesetz für die Arbeiterklasse als den Anfang der großen Auseinandersetzung zwischen den einzelnen Klassen nannte und seiner Inaktivität über die Positionspolitik Ausdruck verlieh, wurde nach siebenstündiger Beratung um 9.30 Uhr die Weiterberatung auf morgen nachmittags 2 Uhr vertagt.

#### Bayerns Urteil über die Kanzlerrede.

□ Berlin, 12. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Denkmäler, die im wesentlichen von einem smarten Geschäftsjournalisten sozialistischen Ursprungs informiert wird, der zwischen den beiden sozialistischen Gruppen hin und her pendelt, bestätigt unsere gestrige Meldung, daß der Reichspräsident Ebert, wie in ähnlichen Fällen, vermittelnd eingegriffen hat und daß dadurch die Lage im Augenblick etwas entspannt ist. Der Reichspräsident hätte erklärt, daß er im gegenwärtigen Zeitpunkt eine Reichstagsauflösung aus außenpolitischen Gründen für wenig erwünscht halte. Der Informator glaubt, die beiden bürgerlichen Regierungsparteien würden für das Gesetz stimmen, ebenso geschlossen die Reichssozialisten, von den Unabhängigen ein großer Teil, ein kleiner Teil werde sich der Stimme enthalten. Gegen das Gesetz würden auf jeden Fall die Kommunisten stimmen.

Wir möchten dazu noch ergänzend bemerken, daß voraussichtlich auch die Deutsche Volkspartei zum größten Teil für das Zustandekommen des Gesetzes stimmen wird. Auch auf Zustimmung von der bayerischen Volkspartei ist zu rechnen. Dazu ist allerdings gestern Abend die in ihren Motiven und in ihren Zwecken schwer verständliche Rede des Kanzlers gekommen. Es läßt sich nun noch nicht übersehen, wie diese sich nach auswirken wird. Von Seiten, die der bayerischen Regierung nahestehen und die über die Stimmung im bayerischen Parlament, aber auch über die Stimmung des bayerischen Volkes, aller Schichten, nicht bloß des in der bayerischen Volkspartei organisierten Volksteils, wohl unterrichtet sind, wurde uns gestern Abend die Rede des Kanzlers als katastrophal bezeichnet. Wir möchten wünschen, daß es gelingt, diese Wirkung abzuwenden, und daß die Hoffnung sich verwirklicht, die Herr Dr. Wirth gestern zwischen durch ausgesprochen, nämlich, daß man zwischen der zweiten und dritten Lesung sich noch finden werde.

#### Die Pflichten der Beamten.

##### Die Spitzenorganisationen über das Schutzgesetz.

□ Berlin, 11. Juli. Auf Einladung der Reichsregierung hatten sich heute nachmittags im Reichstag die Vertreter der Spitzenorganisationen der Beamten versammelt, um in Anwesenheit der Mitglieder des Rechtsausschusses des Reichstages zu dem Gesetzentwurf über die Pflichten der Beamten zum Schutze der Republik Stellung zu nehmen. Ein Vertreter der Reichsregierung brachte den Gesetzentwurf zum Vortrag und entwarf seine Bestimmungen im einzelnen. Der Vertreter des Allgemeinen Deutschen Beamtensbundes billigte grundsätzlich das Gesetz in seiner Tendenz. Allerdings äußerte er gewisse sachliche Vorbehalte und Bedenken, beispielsweise wegen der Erweiterung der Beamtenskategorien, die im Interesse der Festigung der republikanischen Staatsform einzuweisen in den Ruhestand verlegt werden können. Der Vertreter des Deutschen Beamtensbundes nahm dem Gesetzentwurf gegenüber eine ablehnende Haltung ein. Er war der Ansicht, daß das jetzt geltende Reichsbeamtengesetz bei richtiger Anwendung voll genüge. Der Vertreter des Gesamtverbandes deutscher Beamten und Staatsangestelltengewerkschaften äußerte ebenfalls starke Bedenken gegen den Gesetzentwurf. Der Vertreter des Gewerkschaftsringes stellte sich auf den Boden der Verfassung und erklärte sich bereit, die Regierung bei allen Maßnahmen zu unterstützen, die den Schutz der Republik betreffen. Zum Schluß wies der Vertreter des Reichsbundes der höheren Beamten mit ernstlichem Nachdruck darauf hin, daß sich in den Kreisen der Beamtenschaft, aus der sich die Mitglieder seiner Organisation rekrutieren, tiefgehende Erregung über den Gesetzentwurf bemerkbar mache. In ausführlichen Darlegungen betonte er einzelne sachliche Bedenken und lehnte im allgemeinen den Gesetzentwurf als nicht annehmbar für die höhere Beamtenschaft ab.

#### Die Krise in der deutschen Finanzlage.

##### Eine gemeinsame Ministerkonferenz in London.

1922. London, 11. Juli. Das Reuters Büro erfährt aus Regierungskreisen, daß Poincaré mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage in Deutschland eingeladen wird, nicht erst Ende des Monats zu einer gemeinsamen Ministerkonferenz nach London zu kommen, sondern schon früher. Der Zusammenkunft des britischen und französischen Premierministers werde eine Vollkonferenz folgen auf der Italien und Belgien vertreten sein werden.

1922. London, 11. Juli. In diplomatischen Kreisen eingetroffene Pariser Berichte besagen, daß Frankreichs Haltung gegenüber der Politik Großbritanniens und der Politik der Bankiers, die für die Unterstützung Deutschlands bei seinen Reparationszahlungen eintreten, eine gewisse Mäßigung erfahren habe. Man glaube, daß auf die Konferenz des britischen und französischen Premierministers eine Konferenz der alliierten



Finanzminister und Sachverständigen folgen werde, auf der auch die deutsche Finanzlage im allgemeinen und die Frage der Anleihen und Diskontierungen, sowie die Möglichkeit eines Moratoriums erörtert werden sollen.

Deutschland muß ein regelrechtes Ansuchen stellen.

Paris, 11. Juli. Nach dem Journal des Debats trifft die Reparationskommission, die heute nachmittag zusammentritt, um die Mittelungen der beiden deutschen Staatssekretäre zu prüfen, feierliche Entscheidung, bevor sie den Bericht des Garantienkomitees, dessen Rückkehr angekündigt ist, entgegengenommen hat.

Der Kampf um die Staatsgefinnung.

Von Richard Bahr.

Es kann sein, daß wir diesmal der Schweregefallen noch Herr werden. Daß das Gesetz zum Schutz der Republik ohne sonderliche Fährnis auch durch die dritte Lesung geht und wenn die Regierung den christlichen Gewerkschaften, die danach rufen, ihre Stütze leiht, selbst der von heimatlosem Volk aus allen Bergbaubezirken angeführten und geführten Bewegung im Ruhrgebiet Schärfe und Spitze genommen werden.

In dieser Sicherheit, die nicht den Dingen unterliegt, sondern mit kühlem Kopf und starker Hand sie weisert und beherrscht, hat es seit dem ruhmlosen Noth in der Berliner Grunewaldkolonie, zum mindesten in deutschen Kreisen, vielfach gefehlt. Ein Samstag und Sonntag vor 14 Tagen mochte man glauben, daß wenigstens der Kanzler über diese Frage, zu festen Zielen festerer Hand verfüge. Bieleicht — manches in seinen Reden dabe sonst schwer verständlich — hat er selber es damals geglaubt.

Das Gesetz zum Schutz der Republik hat — nicht in seinem ersten Paragraphen, über dessen Notwendigkeit mir alle eines Sinnes sind, aber in dem drum und dran, das schließlich unser ganzes öffentliches Leben ergreift — von ihnen manches schwere Opfer des Intellekts gefordert. Sie haben es gebracht. Um für alle Zukunft ein reines Weisens zu haben. Um, was an ihnen war, endlich einmal diesem gewählten Staat, auf den von oben gehämmert und an dem von innen genagt wird, Ruhe zu bringen und die Möglichkeit stetiger Entwicklung. Aber es muß doch schon jetzt gesagt werden, daß von der Sozialdemokratie, der sie, weit nachgehend, die Hand zu gemeinsamen Schaffen entgegenstreckten, die Größe solchen Opfers nicht gemüßigt worden ist.

Die Vorlage zum Schutz der Republik wird Gesetz werden und mit ihnen heilsamen Abschreckungsparagraphen ja nun wohl die Nordbarden niederzwingen helfen, die Verderben über Verderben über dies arme Land brachten. Auch unter dem Dach der Republik werden wir doch erst leben, wenn den Straußeschen sich jene Pflanzung der Seele gefehlt, die die Griechen Melanole nannten. Alle miteinander werden wir uns mit der Staatsgefinnung zu erfüllen haben, die ihre Treue nicht abhängig macht von der Befriedigung theoretischer Möglichkeiten und der Bewirtlichung von Uebungsräumen, sondern dem Staat, der einmal ist, in unserem Fall sogar dem einzig denkbaren) mit Hingabe dient.

Englische Stimmen gegen Versailles.

Der Kampf gegen den Versailler Vertrag und die Schuldfrage geht im Ausland und namentlich in England immer weitere Kreise. Auf der am 1. Juli in Edinburgh abgehaltenen 22. Jahresversammlung der englischen Arbeiterpartei, zu der 800 Vertreter aus allen Teilen des Landes erschienen waren, geleitete der Präsident der Versammlung, F. A. Townett aus Bradford, in seiner Eröffnungsrede nach einer Besprechung der unzulässigen wirtschaftlichen Lage in schärfster Weise die Frage von der Alleinvertretung Deutschlands am Völkerbund.

„Das ganze, in dem Versailler Frieden enthaltene und ausgearbeitete Strafverfahren, das Millionen zwingt, für ein bittelloses Entgelt wie Sklaven zu arbeiten und Millionen anderer zu Arbeitslosigkeit und Elend gebracht hat, ist der Ausbruch jener Woge. Es gibt heute keine Entschuldigung dafür, an sie zu glauben. Die fortwährend im Wachstum befindliche Woge von ähnlichen Verbrechen, welche die vorzüglichen Abmachungen der Siegerrechte mit dem jarrischen Ausland enthalten, sowie die aufeinander folgenden Verfassungen von Männern in verantwortlichen Stellen, von Teilnehmern an den Ereignissen, welche zum Krieg führten, haben ebenfalls, wie schamlos jene Woge ist.“

Ein drastischer Artikel vor einer großen Versammlung von Abgeordneten, welche Millionen vertreten, das seine aufklärende Wirkung nicht verfehlen wird.

Weiter nahm die am 4. Juli in Bradford tagende Jahreskonferenz des „Nationalverbandes der englischen Eisenbahnen“ eine Entschließung an, in der die Regierung dringend aufgefordert wird, sofortige Schritte zur Abänderung des Versailler Vertrages zu tun, der allein an der augenblicklichen Arbeitslosigkeit schuld sei. Der Verbandsekretär, Abgeordneter Thomas, tritt hierzu scharf die französische Politik gegenüber Deutschland.

Die Gemeinde der in der Kriegsschuld stehenden Engländer vergrößert sich zusehends.

Oesterreichs Finanzelend.

Der österreichische Gesandte in Paris, Herr Eichhoff, hat eine Denkschrift überreicht, mit der Oesterreich vor der für die Reparationskommission für sich bittet. Es wird darauf hingewiesen, daß Oesterreich von der Reparationskommission im Dezember vorigen Jahres die Erlaubnis erhielt, wertvolle Güter einzeln zu veräußern, und daß man damals weitere Hilfsmittel in Aussicht gestellt habe. In der Ausführung des Versprechens aber hat man es bis jetzt fehlen lassen.

Und hier ist der munde Punkt. Denn alles, was Oesterreich an Sicherheit bieten kann, Zölle, Salzbergwerke, Domänen, Staatsforsten, Tabakmonopol, ist schon an Gläubiger verpfändet. Wenn die Reparationskommission nicht Gnade übt und diesen Pfandbesitz für die Sicherung dieser Notwendigkeit freiläßt, so ist Oesterreichs allerhöchstes Rettungsmittel in Frage gestellt. Und dann ist die österreichische Krone in kürzester Frist dem russischen Rubel gleichwertig, d. h. sie gilt nichts mehr und wird auf dem ausländischen Markt überhaupt nicht mehr in Zahlung genommen.

Die Orientfrage.

London, 11. Juli. Der Pariser Korrespondent des Daily Chronicle erzählt, die britische und die französische Regierung seien sehr im großen und ganzen bezüglich der Einberufung einer Konferenz zur Herbeiführung des Friedens im Orient einig. Es seien nur noch wenige Punkte zu regeln. Die Griechen und die Türken sollen an der Konferenz, die in einem Monat einberufen werde, teilnehmen. Die italienische Regierung sei, wie verlautet, vollkommen in Redeentscheidung mit Großbritannien und Frankreich und die Alliierten würden somit einig sein, wenn die beiden Kriegführenden Länder an den Konferenzen teiln.

Die Verfolgung der Rathenau-Mörder.

Berlin, 12. Juli. (Von unsem Berliner Büro.) Ueber die Verfolgung der Rathenau-Mörder wird in Romaria, dessen Berichterstatter mit dem Oberregierungsrat Weich zusammen an der Verfolgung der Rathenau-Mörder teilnimmt, aus Obliegenheiten auf der Straße von Berlin nach Hannover gemeldet, daß die Berliner Polizei inzwischen auf solche Fährten geteilt worden war, wodurch eine Vergrößerung eintrat. Jetzt wird die Fahndung wieder in den bisherigen engen Ermittlungskreisen zwischen Paderbusch und Gerdauingen fortgesetzt.

Nach ihrem Verschwinden aus Berlin hielten sich die Flüchtlinge bei dem früheren Wirtshauswirt und jetzigen Kaufmann Richard Otto auf, der sie in der Nacht zum 5. in seiner Wohnung beheimlichte. Beide hatten damals schon kein Geld mehr. Am Abend begaben sie sich nach Reutlinger zu dem Seminaristen Karl Bauer, einem früheren Kriegsfreiwilligen, um bei ihm unterzukommen und Geld zu erhalten. Bauer war aber an jenem Abend nicht zu Hause. Am nächsten Morgen 6 Uhr meldete sich Kern wieder bei ihm. Bauer erklärte dem Kern, der während der kurzen Unterhaltung ein Stück von seinem Brot abschmilt, daß er ihn nicht unterbringen könne, und wies ihn an einen früheren Oberleutnant Biese in Reutlich Kern und sein Begleiter sind dann in der Richtung nach Reutlich fortgegangen. Unterwegs müßten sie jemand gefunden haben, der ihnen Geld gegeben hat. Wo sie sich ihre Fahrer über besorgten, steht noch nicht fest.

Killingen dem Staatsgerichtshof überwiesen.

Berlin, 11. Juli. Wie wir erfahren, ist der frühere Kapitänleutnant von Killingen, der vom Berliner Polizeipräsidium wegen Verdachtes der Teilnahme am Rathenau-Mord verhaftet wurde, von Untersuchungsrichter dem Staatsgerichtshof überwiesen worden. Damit geht der Fall Killingen aus dem Bereich des preussischen Justizministeriums in den des Reichsjustizministeriums über.

Hessischer Landtag.

Darmstadt, 12. Juli. Der Landtag nahm gestern seine Verhandlungen wieder auf. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Präsident die Rede dem ermordeten Reichsminister des Innern, Dr. Rathenau einen Nachruf. Er gedachte der Teilung Oberschlesiens, die er als einen Gewaltakt bezeichnete und gegen die er unter dem Befehl des Hauses Vernehmung einlegte. Darauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Die große politische Aussprache, verbunden mit Anträgen der Rechten wegen des Schulstoffes am 1. Mai und der Fall Barnemann, wobei auch die jüngsten Vorkämpfer der Sprache kommen sollten, wurden am 3. Tage verschoben, da die Anwesenheit des Staatspräsidenten Ulrich und des Ministers Brentano, die Reichstagsmitglieder sind, in Berlin dringend erforderlich war. Das Plenum erledigte zunächst kleine Vorlagen und wird nach der Erledigung der Tagesordnung in die Besprechung des Staatspräsidialantrages eintreten.

Beendigung des Buchdruckerstreiks.

Berlin, 12. Juli. (Von unsem Berliner Büro.) Der Buchdruckerstreik ist nun glücklich zu Ende. Heute nachmittag werden sämtliche hiesigen Blätter wieder erscheinen. Heute früh ist bereits die Deutsche Zeitung wieder erschienen. Der Vorwärts aber plaudert in aller Unschuld heute aus, daß politische Beweispunkte wenn nicht die Entschleunigung, so doch die lange Dauer dieses Zeitungsstreiks, der das Berliner Bürgertum mundtot machte, bestimmt haben. Der Vorwärts erklärt nämlich, er hätte in den Tagen, in denen er fast allein erschien, eine bedeutende Kupferungsarbeit leisten können, welche dem ganzen Volk und dem ganzen Land zugute kommen würde. Aber gut und höflich sind bekanntlich relative Begriffe.

Deutsches Reich.

Das Arbeitsgesetz für die Eisenbahn.

Berlin, 11. Juli. (Von unsem Berliner Büro.) Die Verhandlungen über das Arbeitsgesetz für die Eisenbahn sollte ursprünglich am letzten Montag mit einer endgültigen Erklärung der Eisenbahnorganisationen über Annahme oder Ablehnung der Vereinbarung beendet werden. Mit Rücksicht auf die augenblickliche innerpolitische Lage haben die Gewerkschaften und Verbände jedoch beschlossen, diese Erklärung erst zu einem späteren Termin bekannt zu geben, jedoch eine Entscheidung über das Schicksal der bisherigen Vereinbarungen z. Zt. noch nicht getroffen worden ist.

Die Reichsexekutive.

Berlin, 12. Juli. (Von unsem Berliner Büro.) Der Ausschuss des Reichsrats, dem das Gesetz über die Reichsexekutive, d. h. das Gesetz zur Schaffung einer Reichskriminalpolizei, zur Vorberatung überwiesen worden ist, hat am Dienstag die Bestimmungen getroffen, wonach in Fällen, welche allgemeine Reichsinteressen betreffen, die Reichskriminalpolizei die kriminalpolizeiliche Exekution auch in den Ländern ausüben kann. Der Vorwärts sagt: Die Streichung dieser Bestimmung war nur möglich geworden, weil neben den hiesigen auch die preussischen Vertreter gegen die Reichsexekutive gestimmt haben. Nach unserer Kenntnis würde Bayern unter allen Umständen sich dieser Reichsexekutive widersetzen.

Zur Rückgabe deutscher Farbstoffpatente.

Neuwied, 11. Juli. Funkpruch. Dem kürzlich ausgesprochenen Urtheil Hardings gemäß ist Francis Garvin, der Vorsitzende der „Chemical Foundation Incorporated“ formell aufgefordert worden dem Kurator des feindlichen Eigentums, Wiler, 4677 deutsche chemische Farbstoffpatente zurückzugeben, die an die Chemical Foundation verkauft wurden, während Garvin Kurator des feindlichen Eigentums war. Diese Aufforderung erstreckt sich auch auf die Rechnungslegung über alle Gelder und Einkommen, welche in Verbindung mit Patents Copysicht veranlaßt worden sind. Garvin bestreitet, daß die Aufforderung an ihn auf rechtliches geschäftliches Interesse an der Übertragung der Patente gerichtet sei. Die Chemical Foundation, erklärt Garvin, ist gegründet worden, um die amerikanischen Interessen vor dem starken deutschen Geschäftstrust zu schützen. Die Rückgabe der Patente würde die Ausbändigung herbeiführen an die Deutschen bedeuten, da der Friedensvertrag dem Kurator des feindlichen Eigentums nicht mehr erlaubt, dieselben zu veräußern.

Gegen das Verbot der Regimentsfeiern.

Dernstadt, 10. Juli. Der Verband hiesiger Regimentsvereine hat im Namen von 20 000 ehemaligen Soldaten beim Reichsrat Beschwerde eingelegt gegen die Ausführungsbestimmungen des Reichstages zum Ausnahmengesetz, wodurch in Hessen die verschiedenen Regimentsfeiern und andere Veranstaltungen ehemaliger Regimentsangehöriger verboten werden, weil hierdurch das Gesetz einseitig zur Anwendung komme. Der Verband betont, daß die Regimentsvereine niemals Politik betrieben haben und daß auf seiner Veranstaltung in Hessen auch nur der letzte Verstoß vorliege, der die Anwendung des Ausnahmengesetzes zum Schutz der Verfassung rechtfertigen könnte.

Karlsruhe, 12. Juli. (Fig. Drahtber.) Die Abgeordneten Dr. Schöfer (Str.), Dr. Glöckner (Dem.), Dr. Schwitt (Str.) und Schön (Dem.) haben im Landtag folgende förmliche Anfrage eingebracht: „Mit der Regierung in der Sache, alsobald eine objektive Darstellung der Ausschreitungen, welche seit dem 24. Juni dem Tage des Mordes an dem Reichsaussenminister Dr. Rathenau zu befehlen sind, dem Landtag zu geben? Welche Maßnahmen werden zur Verhütung der Ereignisse getroffen?“

22. Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer.

Karlsruhe, 10. Juli. Der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer, Landtagsabgeordneter Gebhard-Eppinger, eröffnete die 22. außerordentliche Vollversammlung der Kammer mit einem Nachruf an die beiden Verstorbenen Joseph Worgenthaler-Frauenthal, Mitglied der Kammer und Freiherr Schorlemer-Besler, Präsidenten des deutschen Landwirtschaftsrates. Die Tagesordnung beginnt mit der Wahl eines neuen Rechnungsprüfungsausschusses, die sich nach einstimmiger Wahl nunmehr aus den Herren Bürgermeister Lehmann-Willingen, Landtagsabgeordneter Sak und Bürgermeister Weisshaupt-Rehrich zusammensetzt. — Der geschäftsführende Direktor, Oekonomierat Dr. Müller, berichtet sodann über Rechtsfragenforderungen zum Vorschlag, Forderungen, die zum Teil durch die gemaltete Steigerung aller Preise und Löhne notwendig wurden, zum Teil der Ergänzung und Neuerrichtung von Bauten gälten. Eine größere Summe fordert u. a. die allgemeine Gehaltssteigerung der Beamten und Angestellten der Landwirtschaftskammer. Die gesamte Summe in Höhe von 4 066 600 M. bedürfte zu ihrer Deckung einer Umlagerhöhung von 1,70 M. auf 3 M., nachdem der Betrag von einer Million mit Genehmigung des Landtags von der Staatsregierung als nachtragsmäßiger Zuschuß geleistet wird. Die Diskussion regt Aufhebung der Preisermäßigungen, Einstellung der herangezogene der gedachten Veranlassungsberichte, Geländebeschreibung usw. an. Die Abstimmung bleibt beim „Status quo“. Danach wird durch Erhöhung der Umlage der Nachtrag zum Beschluss genehmigt.

Auf der Tagesordnung steht sodann die Beschlußfassung über die zukünftige Herausgabe des „Landwirtschaftlichen Wochenblattes“. Neben ihm mit der Rheinprovinz die einzige Kammer, die ihr amtliches Wochenblatt kostenlos an ihre Mitglieder abgibt. Geplant ist, von jetzt ab einen Bezugspreis von 20 M. zu erheben. Der Landtagsabgeordneter Klaidler rief die badische Bauernschaft zur Einigung auf. Dr. Kungenheiser gibt an, daß mit dieser erheblichen Einigung auch die Zeitungsfrage im besten Sinne gelöst sein würde, weist aber daraufhin, daß die Einigung erschwert werde durch immer neue Grundlagen von wirtschaftlichen und politischen Interessen-Organisationen. Eine Einigung der Bauernschaft auf den politischen Gebiet hält er für ausgeschlossen und für den Fall der Möglichkeit für vernünftig für den Bauernstand, da dann die politischen Parteien, von allen überlichen Elementen entböhrt, mit der Uebermacht der Konsumentenvereiner einer immer doch mittelgroßen Bauernpartei entgegenstehen würden. Auch Landtagsabgeordneter Schön spricht für Einigung der Bauernschaft, bei der Preisfrage und die des genossenschaftlichen Warenverkehrs die wichtigsten Rollen spielen. Dr. Raites-Stodach stellt folgenden Antrag, der einstimmig angenommen wird: „Der Vorstand wird ermächtigt, unter der Voraussetzung, daß für das 2. Halbjahr 1922 für den Bezug des „Landwirtschaftlichen Wochenblattes“ ein Bezugspreis von 20 M. erhoben wird, das durch eine etwaige Verminderung der Auflage entstehende Defizit festzustellen, und die Verteilung in Verbindung mit dem landwirtschaftlichen Verein (der zusammen mit der Landwirtschaftskammer die Zeit. Zeitung herausgibt) zu veranlassen.“

Verbandsdirektor Schön berichtet darauf über die bisher geführten Verhandlungen mit dem Ministerium des Innern und die Beratungen des Vorstandes, die Änderung der Satzungen der Landwirtschaftskammer betreffend. Die Änderungen beziehen sich auf die Zusammenfassung des Vorstandes, auf die Wahlordnung der Vollversammlung sowie die Anstellungs-, Entlohnungs- und dienstrechtlichen Verhältnisse der Beamten der Bad. Landwirtschaftskammer. Das Ministerium des Innern hat den Änderungen seine Zustimmung erteilt. Die Vollversammlung stimmt ohne Debatte dem vom Vorstand gestellten Änderungsantrag einstimmig zu.

Es folgt ein Referat des Staatsinspektors Buch-Kostall über die Förderung der Landesfliegenzucht. Der Redner erwiderte die Notwendigkeit, die Fliegenzucht im eigenen Lande zu fördern und die rationelle Durchzucht der Bad. Landwirtschaftskammer zugute kommen zu lassen. Kurz nach 12 Uhr konnte der Vorsitzende die Versammlung schließen. Am Sonntag nachmittag nahmen verschiedene Mitglieder der Landwirtschaftskammer zusammen mit dem Ausschuss XV der Kammer Gelegenheit zu einem Besuch des Reichs- und Reichsaussenminister Dr. Rathenau und des Reichsaussenminister Dr. Rathenau.



Kleidernarren.

Vor wenigen Jahren hatten die Verwandten eines Herrn Szel...

In Wien gibt es eine Gesellschaft, deren Mitglieder in alt...

Bei dem Bankrott eines ungarischen Magnaten namens Re...

Ein Signor Cartese läßt alle seine Kleidungsstücke, auch sein...

Wirtschaftliche Fragen.

Die badische Landes-Industrie.

X. Karlsruhe, 12. Juli. Die badische Landesindustrie, die...

Legung des badischen Rentnerbundes.

II. Bad. 11. Juli. Unter städtischer Beteiligung der Vertreter...

National-Theater Mannheim.

Madame Butterfly.

Die letzte Opernvorstellung der Spielzeit, zugleich das letzte...

der Kapitalertragssteuer zu mildern. Zu dem Gesetz über die Grund...

Verbandstag sächsischer Küfermeister.

II. Tübingen, 12. Juni. Hier fand der 19. Verbandstag des...

Städtische Nachrichten.

Aus der Sitzung des gemischten beschließenden Ausschusses...

Straßenbahntarif.

Der Personalaufwand der Straßenbahn ist am 1. Mai um...

Wasser-, Gas- und Strompreise.

Der Preis, der für die städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts...

Vom Rathaus kommt wieder eine Hochboischaft. Der Gemischte...

rentabilität der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerte erforderlichen...

Missionsfest.

Der Badische Landesverein für die Basler Mission feierte am...

Abends 8 Uhr fand gleichfalls in der Trinitatiskirche eine...

Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr mit Oberösterreich...

Kaffee wird billiger bei Verwendung von Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz. Es erhöht die Ausgiebigkeit, kräftigt die Farbe, veredelt das Aroma des Getränkes!

Lon, mit musikalischem Feingefühl, mit natürlicher Empfindung...

Rückblick auf das Schauspiel 1921/22.

Eigentlich müßte man einmal mit der alten Gewohnheit brechen...

Der Kampf um einen abwechselungsreichen, durchaus gefunden...

find und wirklich ersetzt werden können, wird freilich zu Vergleichen...

allerdings, und damit kommen wir wieder auf den Spielplan...

Bei all dem hatten wir in der vergangenen Spielzeit ein recht...

Die neun Werke, die zur Erstaufführung gelangten, waren bunt...



**Verbot der Herstellung von Schlaghämern.** Es hat sich, so schreibt die „Kaiser. Zig.“ amisch, in der letzten Zeit gezeigt, daß das Verbot der Herstellung von Schlaghämern nicht mehr genügend beachtet wird. Namentlich Koffees und Feinbäckereien in Kur- und Fremdenpflügen legen sich über das Verbot hinweg. Dieser Zustand darf nicht länger geduldet werden. Die Herstellung von Schlaghämern ist verboten und demgemäß auch die Verfertigung von Bod- und Konditoreiwaren unter Verwendung von Schlaghämern. Verbieten ist außerdem die Verabfolgung von Vollmilch und Sahne in Konditoreien, Bäckereien, Gast-, Schank- und Speisewirtschaften sowie in Erfrischungsräumen. Diese Verbote der Verwendung von Vollmilch, Ragermilch und Sahne zur Herstellung von entbehrlichen Genussmitteln sind in § 2 der Reichsmilchverordnung aufgenommen worden, weil die Frischmilch kaum mehr für unsere Kinder und Kranke ausreicht. Erhöhter und aufrechter muß es werden, wenn trotz dieser Verbote für die Fremden Schlaghämern, Cremes und ähnliches in Hülle und Fülle zur Verfügung steht, während für die kleinen Kinder der Reichshauptstadt kein Tropfen Milch abgegeben wird, wie dies gerade in den Fremdenverkehrsplätzen des Schwarzwaldes nicht selten der Fall ist. Die Bürgermeisterämter sind angewiesen, die Verbote nach § 2 der Reichsmilchverordnung und insbesondere des Verbots der Herstellung von Schlaghämern in allen einschlägigen Geschäften (Konditoreien, Bäckereien, Gast-, Schank- und Speisewirtschaften, Erfrischungsräumen) gegen Unterschrift bekannt zu geben und zugleich zu erklären, daß gegen Zuwiderhandlungen mit aller Schärfe eingeschritten und u. U. mit Schließung des Geschäfts vorgegangen werden wird. Die Gesundheits- und Polizeiämter sind beauftragt, mit besonderer Schärfe darüber zu wachen, daß diese Verbote Beachtung finden. — Die bei Bereinigung der hiesigen Konditoreien mit Kaffeebetrieb angeschlossenen Mitglieder sind durch Beschuß verpflichtet, feinstes Schlaghämern herzustellen und an die Rundschau zu verabfolgen. Dieser Beschuß ist bisher nicht übertreten worden.

G. Einen Radjack verließen bis jetzt noch Unbekannte in der Nacht von Sonntag auf Montag an einem großen Latador des Landwirts Johann Becker in Wolfshart. Als Becker am Montag morgen sein Rad kam, um dem Latad auf dem zweiten Male zu haken, sah er, daß sämtliche Pflanzen bis auf vier Stück ausgerissen waren.

**Veranstaltungen.**

**Wiener Operettenspiele im Rosengarten.** Die Wiener Operettenspiele, die ausschließlich in Baden-Baden mit steigendem Erfolg gaffieren, eröffnen unter der Direktion Emil Reiter ihre Vorstellungen am Sonntag, den 16. Juli mit der Operette „Die Schöne Helena“ von Jacques Offenbach. Dieses Werk gehört bekanntlich zu den schönsten des Komponisten und „Holloman's Erzählungen“ und errang durch seine überaus humorreiche Besetzung des antiken Griechentums, durch die einschmeichelnden Melodien und bestirrenden Weisheiten.

**Violinabend Drexler.** Der aus der Meisterschule des Herrn Musikdirektor Ehret hervorgegangene Violinist bietet mit der Hingabe von vier der gemäßigtesten Tonhöfungen eine phänomenale Probe ausgereifter Künstlerkraft. (Räberes im Anzeigenteil.)

**Der Hausfrauenbund** wird, wie aus der gestrigen Anzeige zu ersehen ist, heute Mittwoch eine Vorführung über die Bereitung von Speiseeis ohne Eismaschine veranstalten. Den Hausfrauen wird hierdurch Gelegenheit gegeben, eine einfache und billige Eisbereitung kennen zu lernen.

**Aus dem Lande.**

Heidelberg, 12. Juli. Die neue medizinische Klinik an der Bergheimerstraße ist jetzt soweit fertig gestellt, daß ihre Einweihung am kommenden Sonntag erfolgen kann. Der Bau wurde bekanntlich schon vor dem Kriege begonnen, mußte dann mehrere Jahre ruhen und wurde nach dem Kriege unter wesentlichen Änderungen fertiggestellt.

Speckbach, 11. Juli. Bei der hier stattgefundenen Bürgermeisterversammlung wurde Herr Georg Reinhold mit 219 Stimmen gewählt. Der Altbürgermeister Johann Adam Ernst erhielt 120 Stimmen.

Alzegglingen, 11. Juli. Der größte Teil der Schüler der hiesigen Volksschule ist an Keuchhusten erkrankt, sodass die Schule geschlossen werden mußte.

Karlsruhe, 12. Juli. Das badische Staatsministerium hat dem Elektrotechniker Rudolf Wegg von Durach und dem Landwirt Johann Georg Bräumer von Waldenhausen die Rettungsmedaille verliehen. Beide haben je einen Menschen unter Einwirkung des eigenen Lebens vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Florzheim, 12. Juli. Eine Bezirksausstellung des Bundesverbandes der Wirtschaftsjäger an, wonach der Preis für den Monat Juli auf 124 festgesetzt werden soll und für landwirtschaftliche Betriebe auf 100 Mark. Florzheim auf 1450 M. Dem Florzheimer Stadtrat wurde dieser Beschuß mit der Vorbedingung unterbreitet, daß bis spätestens 15. Juli eine zustimmende Antwort vorliegen müsse, da sonst zu befürchten sei, daß die Landesvereine ihre Lieferungen erheblich einschränken und die Milch als wichtigste Lebensmittel im eigenen Haushalt verwenden. Weiter wurde beschließen, in der ersten Woche des Monats im ganzen Bezirk eine Lebensmittelkammer vorzunehmen und die Erzeugnisse den Bedürftigen unmittelbar zu übergeben.

„Der Wenzel mit dem Schatten“ von Wilhelm von Scholz, Justizrat „Jocemus“, die letzte und beste Jahrgangsausgabe von Hanns Bog, wird ihre starke Wirkung erst in der kommenden Spielzeit so richtig erproben können.

Von „Noemenschein“ abgesehen, dessen Ausführung solcher Bewegung wegen verlorene Ruhe bedeutete, waren sämtliche Neuerscheinungen den Klaffern gewidmet. Schiller erörtern mit drei Werken (Luste Müllerin, Jungfrau und Leib), „Kist“, Grillparzer, Schaferspeare, Gadhon und Kollera waren mit je einem Werte vertreten. Größere Bedeutung kam nur dem Teil und der Jungfrau zu. Zur ersten heute Heinz B. folgt den Stil des Volksopiums erfolgreich erneuert, und in der Jungfrau stimmte sich die ganze Aufführung auf das ureigenste Wesen der Romanistik ab. Wenn dies Volgt beim „Kistchen von Heilbrunn“ ebenso gefügigt wäre, so hätte er sich als Spielleiter keinen besseren Abgang verschaffen können. Gleichwohl werden wir ihm ein gutes Andenken bewahren, denn erster Wille und künstlerisches Streben waren an allen seinen Jahrgängen unverkennbar. Mit der „Kaiserung“ hat er jedenfalls eine Meisterleistung vollbracht.

Samstag wurde nur ein einziges Mal, am Bildner Sonntag, gespielt. Die andere Vorgesandtschaft, die Dantefest, deren Mittelpunkt Fritz Droops geschickte Feste die bildet, hand zum Theaterbetrieb doch in zu loser Beziehung.

Ganz möglich war es mit den Schwankaufführungen im Neuen Theater gestellt. „Nacht und Verwirrung“ und „Bärenhüter“. Wenn sich da nicht gleich die Hand während um den Hals. Der Rosengarten ist ein Kapitel für sich, das in einem Theaterstück eigentlich nur gestellt werden kann, denn er dient zu vielen Zwecken. Nur sozial: unmittelbar vor Schluß der Spielzeit erschien im Rationaltheater der „Fidels Bauer“ in einer glänzenden Neuinszenierung. Im Rosengarten vor Monaten gestellt, hätte dieses unermessliche Werk moderner den Saal gefüllt. Aber auch in den Schwankliteratur hätte sich mancher Magnet finden lassen. So daß der „Störenfried“ nicht die letzte Neuheit hätte sein müssen.

**Selbstbekenntnisse Grillparzers.**

In dem soeben erschienenen Heft 13 der Halbmonatsschrift „Die Weltliteratur“ (G. m. b. H., München, Verlagsz. 1) hat Richard Wülfing eine sehr anregende und charakteristische Sammlung aus Grillparzers Tagebüchern zusammengestellt. Ein paar Proben mögen hier folgen und jedem Freunde des österreichischen Dichters einen wertvollen Blick in dessen Seele öffnen.

Es ist ein eigenes, herzerhebendes, stolzes Gefühl, welches mich ergreift, wenn ich eine von mir (verleitet) mit eigener Arbeit) beschriebene Seite vor dem Umblättern mit Sand bestreue. Ich bin so

() Hornberg, 12. Juli. Einen sehr vertraulichen und nachahmenswerten Beschuß haben die Bauvereine von Göttingen gefaßt, indem sie vereinbarten, alles neu zu erhalten, sich untereinander auszuhelfen und alle auswärtigen Kaufangebote abzuweisen.

Neustadt i. S., 12. Juli. Am Glasbauernhof, Besitzer Gerfon Schwarz, wurde während der Letzte beim Heuen waren, ein schwerer Einbruch verübt. Mit Hilfe des aufgelandenen Schließers öffneten die Diebe den Kassenkammer und nahen 51 000 Mark Bargeld, darunter etwa für 800 Mark Silbergeld.

**Berichtszeitung.**

**Manheimer Strafkammer.**

Eine Anklage wegen Durchstechereien bei Sandlieferungen für die Stadtpolizei führte einen hiesigen Bauinspektor und fünf Sandlieferanten auf die Anklagebank. Der Bauinspektor Johann Hlammeng hatte bei der Anplasterung des Laufengangs den Aufkommen der Sandzufuhr dadurch ungerechtfertigte Auszahlungen zu lassen, daß er unter Fälschung der Unterschrift eines Aufsehers den Unternehmern Bestimmung über nicht ausgeführte Lieferungen überließ. Auf diese Weise bekam einer über 18 000 Mark, ein anderer über 14 000 Mark, ein Dritter über 11 000 Mark, der Vierte 9400 Mark, der Fünfte 400 Mark über seinen Anspruch ausbezahlt. Von diesen Beträgen erhielt der schuldige Beamte die Hälfte. Er legte, er sei mit seinem Gehalt mit seiner Familien nicht ausgekommen. Die Unternehmer suchten die Sache dahin zu rechtfertigen, daß sie behaupteten, die Lieferungen seien ihnen schlecht gemessen worden und sie hätten sich schadlos halten wollen. Daß die Bestimmung gefälscht waren, sei ihnen nicht bekannt gewesen. Die Stadt ist übrigens völlig bedeckt. Wegen schwerer Urkundenfälschung, Betrugs und Bestechung verurteilte das Gericht den Bauinspektor zu 1 Jahre 6 Monate Gefängnis, abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft, vier der Unternehmer zu je 6 Monaten Gefängnis, den fünften weniger Gefängnis zu 1500 M. Geldstrafe. Der an Hlammeng überlassene Betrag in Höhe von 20 000 Mark wird dem Staate verfallen erklärt. Als Beistand waren aufgetreten die Rechtsanwälte Dr. Schindler, Dr. Hirschler, Dr. Freund, Dr. Koh, Dr. R. Kaufmann.

**Sportliche Rundschau.**

**Gaugruppen-Turnfest der Gaugruppe 4 des 10. Deutschen Turnkreises.**

Es war im Juni 1914 gelegentlich des 25jährigen Jubiläums des „Turnerbund Jahrs“, da sich die Turnvereine aus Koch und Fern im Stadtteil Redarau ein Städtchen gaben, um der großen Sache des Turnerbund Jahrs nach außen und innen mächtigen Ausdruck zu geben. Jener denkwürdigen Veranstaltung schloß sich in den Tagen vom 8. bis 10. Juli, nachdem aus den durch den Krieg hervorgerufenen veränderten Schwierigkeiten die Abhaltung der üblich gewordenen Kreisturnfeste vorläufig nicht mehr möglich ist, das erste Gaugruppen-Turnfest der Gaugruppe 4 des 10. Deutschen Turnkreises an, das der „Verein für Leibesübungen Redarau“ in glänzend verlaufener Weise arrangiert hat. Es waren erschienen die Turnvereine Mannheim und Kraichgau, sowie die ehemaligen Turnvereine Rhein-Neckar, Badisch-Neckar und Bergstraß-Neckar. Bereits am Samstagabend fand im Gasthaus „Zur Regerhütte“ eine Kampfrichter-Versammlung statt, welche sich hauptsächlich über eine einheitliche Bewertung der Leistungen im Sinne der gegebenen Schöningen sowie organisatorischen Fragen eingehend auseinandersetzte. Um 9 Uhr begann in der Festhalle auf dem Plage des B. f. A. der feierliche

**Begrüßungsabend.**

Infolge der Stillelegung des städtischen Elektrizitätsnetzes mußten viele Teilnehmer der Staatsbahn benützen oder per pedes apostolorum nach Redarau pilgern. Die Saalbeleuchtung bestand aus Petroleum- und Carbidlampen. Um halb zehn Uhr erstrahlten die Räume plötzlich wieder im elektrischen Kerzenlicht, was sofort eine frohe Stimmung auslöste. Die langen Tische des Festsaales waren von Ehrenmitgliedern, Kampfrichtern, Schmeisler Turnern und Turnerinnen nebst deren Angehörigen dicht besetzt. Nicht unerwähnt war auch bei diesem Abend wieder die Beobachtung, daß viele Kreise des Bürgerturns der alten Turnvereine wenig Interesse entgegenbrachten; möchte nach dieser Richtung hin endlich einmal eine Besserung eintreten. An der Ehrentribüne bemerkten wir außer dem Kampfrichterkollegium noch die Herren Bundesrichter Stadtrat Dr. Wolfhard-Neckarheim und Bürgermeister Bitter aus Neckarbach. Die Kapelle Schumacher eröffnete mit einigen stoffgeprägten Musikstücken den Abend, worauf die Grabsonglieder des B. f. A. unter der leitenden Leitung des Herrn Oberrealschullehrers Steinacker ein vierstimmiges Turnlied wirkungsvoll zu Gehör brachte. Der Vorsitzende des B. f. A., Herr Ludwig Stoll, hielt eine warmherzige Begrüßungsansprache, in welcher er die Ziele und Ideale der Deutschen Turnvereine in unserem neuen Staat in interessanten Gedankenreihen beleuchtete. Die einflussvolle Rede schloß mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf die deutsche Turnvereine. Herr Gutheil'sch-Heidenheim sprach herzliche Begrüßungsworte namens des neuen Turnvereins Mannheim und Herr Bundesrichter Stadt Dr. Wolfhard dankte im Auftrage des 10. Turnkreises für die Einladung zum Fest. Rechner betonte, daß es heute in erster Linie geht, Ordnung und Recht hoch zu halten. Wir lebten in einer schweren Zeit, ähnlich wie sie auch der

zeitig auf diese Zeit, daß ich das Blatt bestreue, wenn es auch wirklich schon durch die Luft getroffen wäre.

Wenn ich was immer für ein Wort oft nach einander ausspreche, kommt es mir zuletzt sehr lächerlich und unangehörig vor.

Du hast Dir einen begutachten Vernunft machen lassen, so zu bequemen. Erwinnere Dich, daß Du die Abkunft auf einem stunden Rohrluch geführten, dessen gefochtenen Stig eingedrückt war, den Du vorher mit einem Breite bedecktest und dieses mit einer Decke, um nicht gar zu hart zu sitzen. Du warst damals der Unbekanntheit der Menschen, ohne Mittel, ohne Aussicht, ohne Freude, ohne Hoffnung — jetzt bekannt, berühmt bist. Deine Unzufriedenheit ist Verbrechen.

Es ist denn nicht entsetzlich, daß faste Fische die Phantasie toll machen können und ein Paar wollene Fußboden mit gute Gedanken jagen.

It's nicht sonderbar? Der einzige Grund, warum ich meine gegenwärtige Wohnung aufgegeben habe, weil ich in nächstbarliegenden Zimmer lebendes Klavier mich, so oft darauf gespielt wurde, sehr irritiert. Jetzt, da ich weiß, daß ich dieser Unbequemlichkeit bald los sein werde, löst mich das Spielen des Klaviers gar nicht mehr und ich könnte während desselben die heftigsten Arbeiten machen, ohne irgend zerstreut zu werden. Wenn alles, was stört und quält im Leben, es mehr durch die Vorstellungen, die wir damit verknüpfen, tut, als durch sich selbst, sollte nicht die Vernunft allein hinreichen, uns ruhig zu erhalten?

Einer meiner Hauptfehler ist, daß ich nicht den Mut habe, meine Individualität durchzusetzen. Ueber dem Bestreben, es allen recht zu machen und mich so im Ungehörigen nicht zu sehr von den anderen zu unterscheiden, werde ich endlich wie die Andern, und die Gewohnheit macht gewöhnlich daran, ist meine früheste Erziehung schuld. Mein Vater bildete durchaus keine Verleider oder Abneigung, selbst der abhässliche Stiefbruder erhielt keine Gnade, und bei Tische durfte zum Besten keine Speise unberührt bleiben. Ich führe daher ein eigentliches Pflichtenleben, das Büro wird höchst regelmäßig besucht, die vorkommenden Geschäfte ebenso geistlos aber auf's pünktlichste besorgt. Bei dem unermesslichen Zusammenstößen mit Andern ergreife ich die unabweisbarste Rangweite. Statt ihr aber nachzugeben und mit meinen Gedanken die Gesellschaft zu verlassen, lade ich aus unangenehm Schöner der Andern dem Anstande die beste Seite abzuwehren, und so werde ich gewöhnlich frohhaft, was mich selbst freilich am meisten am liebsten, aber die anderen des brüderlichen Gefühles zu empfinden überhebt. Diese Spötmacherei, diese erkrankte Lustigkeit kann aber endlich heilbar werden, und da geht sie zuletzt allen Ernst, alles Vernünftigen bei einem Gedanken zu verweisen auf.

Turnverein Jahrs durchlebt hat, die ihn über Nacht das Haar weiß werden ließ. Wir müssen treu zusammenhalten als Brüder eines großen, fest am Boden liegenden Volkes. Die Worte des Herrn Dr. Wolfhard hinterließen einen tiefen Eindruck. Den übrigen Teil des schönen Programms bestritten die Musikfeste, die eine schöne Probe ihrer Leistungsfähigkeit abgibt hat. Tanzvereine der Schülerinnen und der jüngeren Damenabteilung, Stuhlübungen, Freiübungen, Reulenschwingen der vorgeschrittenen Damenabteilung, Barrenturnen der Vorturnerabteilung, Einzelreulenschwingen des Turners Paul Richter, Stuhlübungen. Die letzteren waren ideell persönlich ausgeprägt, ebenso waren die Aufmärsche sehr ergöt. Die Begleitung am Klavier hatte in lebenswürdiger Weise Fräulein Dina Szudromicz übernommen. Zum Schluß ergötigt noch Herr Bürgermeister Ritter das Wort, der als ständiger Festredner bei der Jubiläumfeier von 1914 bei der Redarauer Turnerschaft noch in bestem Andenken steht. In marantem Strichen zeichnete Herr Ritter das heutzutage Turnvereine in seiner hohen Bedeutung als wahre Volkswohlfahrtspflege. Der Staat hat ein großes Interesse, die Turnvereine zu fördern, aber das Volk in sich muß auch mitarbeiten an der guten Sache, einer fröhen das andern Last, dann werden wir unsere Aufgabe erfüllen. Damit hatte die erhabende Feiertag ihren Abschluß gefunden. Finstere Wolken waren bereits am Horizont heraufgezogen, als die letzten Gäste den Heimweg antraten und bald prozessierte der Regen nieder, der sich bis zum Morgen zu mächtigen Strömen verdichtete. Manche Turner, namentlich aus der Ferne, hielten es daher für geraten, zu Hause zu bleiben. Und so kam es, daß beim am Sonntag vormittag angelegten

**Begleit des Einzelturnens**

manche aufgerufen gemeldete Nummer stumm blieb. Infolge des Regenwetters konnte das Turnen erst um 9 Uhr seinen Anfang nehmen und endete nach 12 Uhr. Es waren durchschnittlich respektable Leistungen im Gerätturnen, an Barren, Pferd und Reck, in Hoch- und Weisprung, Stufenstufen zu verzeichnen. Von größtem Interesse waren die Vorführungen der Kriegsbekämpften. Männer mit nur einem Bein und Erblindete gaben hervorragende Beweise turnerischer Kunst, die ihnen in ihrem Leiden Erholung und Trost bringt. Nachmittags 2 Uhr nach eingetragener Mittagsmahl zog vom Sportplatz aus ein imposanter

**Festzug**

mit Musik zum Festplatz des Vereinshauses. Es war ein schöner Anblick, die jungen, frohen und kräftigen Gestalten unserer jungen Turner und Turnerinnen in stolzer Begeisterung für eine große Sache durch die Straße ziehen zu sehen. Um 3 Uhr begann das Vereinsweittreten, dem sich Staffelläufe zugesellten. Auch hier haben wir wieder einige hervorragende Leistungen und konnten den Fleiß sowie die erreichten Ziele der einzelnen Vereine mit Genugtuung bewundern. Nach allgemeinen Freiübungen durch nahezu 600 Turner, welche in prägnanten Vorführungen ein schönes Bild boten und bei der großen Zuschauermenge lebhafteste Freude hervorriefen, wurde zur Verkündigung der Auszeichnungen geschritten. Der Gauvertreter, Herr Professor Menges, hielt vorher eine Ansprache und dankte allen denen, die zu dem wirklich guten Gelingen des Festes beigetragen, in erster Linie dem B. f. A. Redarau und seinem bewährten Vorsitzenden Ludwig Stoll. Wir geben nur die drei ersten Preise jeder Klasse, bestehend aus Ehrenurkunde und Ehrenkranz, bekannt, da eine vollständige Liste zu veröffentlichen unmöglich ist.

**A. Einzeltturnen: Zwölfkampf Oberstufe:** Julius Gades, Turnverein Mannheim, 204 Punkte; Heinrich Ufer, Ia. Kirchheim, 200 Punkte; Hermann Ebel, B. f. A. Redarau, 195 P.

**Zwölfkampf Unterstufe:** Joseph Kermann, Ia. Heidelberg, 207 Punkte; Arthur Adler, Ia. Mannheim, 202 Punkte; Wilhelm Köhler, Ia. Bruchsal, 198 Punkte.

**Reckturnen Oberstufe:** Fritz Kurz, B. f. A. Redarau, 173 Punkte; Emil Högler, B. f. A. Redarau, 166 Punkte; Adolf Orth, B. f. A. Redarau, 159 Punkte; Fritz Finkenberger, B. f. A. Redarau, 157 Punkte.

**Reckturnen Unterstufe:** Peter Höfler, Ia. Mannheim, 166 Punkte; Paul Roper, Ia. Baden, 162 Punkte; Ludwig Müller, Ia. Mannheim, 162 Punkte; Alois Franz, Ia. Kronau, 161 Punkte.

**Fünfkampf:** Paul Reib, Ia. Mannheim, 107 Punkte; Bernhard Gressler, Ia. Mannheim, 93 P.; Friedrich Arnold, B. f. A. Redarau, 81 P.

**Wetturnen über 45 Jahre:** Joseph Biffon, B. f. A. Redarau, 117 P.; Peter Simon, B. f. A. Redarau, 110 P.; Emil Späth, Ia. Heidelberg, 109 Punkte.

**Wetturnen bis 45 Jahre:** Georg Gressler, Ia. Mannheim, 112 P.; August Höger, Ia. Heidelberg, 109 P.; Martin Sutter, Ia. Mannheim, 108 P.

**Kriegsbekämpfte:** Karl Jung, Ia. Ebingen, 57 P.; Fritz Wegerle, Ia. Mannheim, 56 P.; Johann Wierling, Ia. Heidelberg, 56 P.; Wilhelm Brudner, Ia. Badhof, 54 P.

**B. Vereinspreise (Auszeichnungen 1. Klasse), über 30 Teilnehmer:** B. f. A. Redarau 117 Punkte, Ia. Mannheim 115 P., Ia. Kirchheim bei Heidelberg 115 Punkte, Ia. Seckenheim 115 P., Ia. Heidelberg 114 P., Ia. Baden 110 P., Ia. Mannheim 109 P., Ia. Bruchsal 108 P., Ia. Handshühheim 107 P., Ia. Badhof 107 P., Ia. Kirchheim 107 P., Verein für Turn- und Rosenpflege Heidelberg 104 P., Ia. Wieslingen 104 Punkte.

**Unter 30 Teilnehmer:** Ia. Victoria Kronau 112 P., Ia. Schlierbach 108 P., Ia. Heidesheim 107 P., Ia. Ebingen 102 Punkte.

**C. Staffelläufe 6 mal 100 Meter Rundkessel:** Ia. 1846 Mannheim, B. f. A. Redarau, Ia. Handshühheim.

Ein Festball beschloß den harmonisch verlaufenden Tag, der allen Teilnehmern lange in Erinnerung bleiben wird. Zu Ehren der auswärtigen Gäste waren zahlreiche Häuser besetzt. Am Sonntag fanden auch Volks- und Kinderfestlichkeiten mit Kanarienhähnen bei eintrübender Dunkelheit wurden Massenpyramiden durch 300 Mitwirkende gestellt.

**Neues aus aller Welt.**

— **Eruption im Minendepot.** Im Minendepot Groden bei Gurboden hat sich gestern Nachmittag 1/3 Uhr eine gewaltige Eruption ereignet. Bei der ersten Eruption flogen mehrere Schuppen und Depots in die Luft. Eine große Anzahl von Fenster Scheiben wurden durch die Detonation zerstört. Technische Rottische, Feuerweh- und Fuhrwerke waren sofort zur Hilfeleistung aufgeboden, da der Bahndamm bei Groden ebenfalls beschädigt ist und auch der Jägersteine in Gerdung geraten war. Ueber die Ursache des Unglücks und die Zahl der Opfer konnte bisher noch nichts festgestellt werden.

— **Ein riesiger Waldbrand** entstand am Donnerstag Nachmittag durch Funkenflug an der Bahnstrecke Spremberg-Weißwasser bei der Schiene Oberlausitz. Den angestregten Bemühungen von ungefähr 1000 Mann, die größtenteils auf Automobilen beruhten, gelang es gegen 7 Uhr abends dem Feuer, das sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete, Einhalt zu gebieten. Dem „Spremerberger Anzeiger“ zufolge ist die vernichtete Waldfläche auf 2000 Morgen zu schätzen.

— **Ucht Tese bewußlos.** Die vierzehnjährige Tochter des Strohwebers Dommer von Osterfeld klagte bei einer Andauer während eines Besuches im Tanzsaal um unglücklich, daß sie knocherrecht ins Krankenhaus Rönigstein eingeliefert wurde. Sie leit acht Tagen ohne Bewußtsein darniederliegen.

**Ditovum-Vollei**  
Das keine vollständige Hühnerrei  
in Pulverform  
Laclawer, nachheim & W.







# MONDAMIN

feiner als Mehl zu Speisen aller Art

**National-Theater Mannheim.**  
Mittwoch, den 12. Juli 1922  
54. Vorstellung in Miete, Abteilung D  
**Jeremias**  
Dramatisches Gedicht von Stefan Zweig.  
In Szene gesetzt von Hanno Lotz.  
Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

**Rosengarten Mannheim.**  
Wiener Operettenspiele  
Direktion: EMIL REITER.  
Eröffnungs-Vorstellung  
Sonntag, den 16. Juli, abends 8 Uhr  
**Die schöne Helena**  
Operette in 3 Akten von Jacques Offenbach.  
Kartenverkauf von Donnerstag, 13. Juli  
ab an der Tageskasse im Rosengarten von 11—1  
und 4—5 Uhr. Vorverkauf bei August Kremer,  
D 1, 3, K. P. Heckel, O 3, 10, Mannheimer  
Musikhaus P 7, 14a, Verkehrsverein Rathaus  
Bogen 47/48. 82

**Künstlertheater „Apollo“**  
Heute Abend **Die Passionspieler von Oberammergau**  
7 1/2 Uhr  
Donnerstag: „Brave Lumpen“ S256

**Die Karin vom Ingmarshof**  
Ein Bericht aus Schweden in 5 Akten, nach  
dem Roman „Jerusalem“ von Selma Lagerlöf.

**Der Mord in der Greenstreet**  
Filmschauspiel in 5 Akten mit Lil Dagover.  
Beginn der Vorstellung: 8 und 8 Uhr.  
Nur noch 2 Tage! Nur noch 2 Tage!

**Schauburg**

**Rennwiese.**  
Heute Abend von 8 Uhr an \*5913  
**STREICH-KONZERT.**

**Musikdirektor EUGEN EHRET**  
Akad. geb. Pädagoge, Lindenhof, Meerlachsstr. 23  
Donnerstag, den 13. Juli 1922, abends 8 Uhr  
Prüfungs-Konzert der Violin-Meisterklasse  
**KARL BRETUN - 4 KONZERTE**  
Spohr - Mendelssohn - Bruch - Beethoven  
Am Pflögel: Dir. Ehret - Zutritt nur mit Ausweis.

**== Schönheitspflege ==**  
Schmerz- und schmerzlose Entfernung von  
Haaren, Wachsen, u. Leberflecken, sowie Be-  
seitigung all. Schönheitsfehler. - Gesichts-  
dampfbäder, Bestrahlungen, besonntige  
Hautreinigungsmittel. - Spezialbehandlung  
bei starkem Fettansatz. „Doppel-  
kinn usw.“ - Hand- und Fußpflege. 519

**Geschw. Steinwand**  
Tel. 4013 MANNHEIM, P 5, 13 Tel. 4013

**Lausolan**  
**Kopfläuse**  
und deren Brut  
Bequeme Anwendung. - Völlig unschädlich.  
Ärztlich empfohlen. 1 Flasche für Kur ausreichend.  
Erhältlich in Apotheken, Drogerien usw.

**ZAHN-PRAXIS**  
Georg von Galath vorm. Rudolph  
Mannheim, U 1, 9, Breitestr. II. St.  
Atelier für modernen Zahnersatz  
Zahnziehen und Plombieren auf schmerzlose Art.  
Plomben in Gold, Amalgam, u. Porzellan fast unsichtbar.  
Schoenhardt Behandlung. Garantie f. gut. Sitz- u. Haltbar-  
keit.

Elegante  
**Herren- und Damen-,  
Knaben- u. Mädchenräder**  
kauft man vorteilhaft bei der  
N 3, 13b Atlantic N 3, 13b

**Friedrich Wüst & Sohn**  
O 4, 15, II. Kunststr. Tel. 8882  
Maßgeschäft für feine  
**HERRENKLEIDUNG**  
Wohl assortiertes Stofflager \*3115  
Schnellste Erledigung aller Facharbeiten  
100 Rth. Belohnung wenn „Rampold“ nicht  
in einer Minute rasch  
aufgefunden wird. Bei  
Verlust von Geld, Briefen  
oder sonstigen wertvollen  
Sachen. Rampold ist  
überall zu haben. In  
Mannheim: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Ludwigshafen: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Heidelberg: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Karlsruhe: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Stuttgart: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
München: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Berlin: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Hamburg: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Frankfurt: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Köln: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Düsseldorf: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Bonn: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Wien: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Paris: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
London: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
New York: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
San Francisco: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Los Angeles: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Chicago: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Philadelphia: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Boston: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
New Orleans: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Houston: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Dallas: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
San Antonio: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Austin: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Fort Worth: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Phoenix: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
San Diego: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
San Jose: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Sacramento: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Stockholm: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Oslo: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Copenhagen: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Helsinki: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Tampere: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Turku: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Åbo: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Vaasa: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Uusikaupunki: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Pori: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Rauma: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Savonlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Mikkeli: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Jyväskylä: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Kuopio: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Lappeenranta: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Hämeenlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Vaasa: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Uusikaupunki: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Pori: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Rauma: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Savonlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Mikkeli: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Jyväskylä: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Kuopio: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Lappeenranta: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Hämeenlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Vaasa: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Uusikaupunki: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Pori: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Rauma: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Savonlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Mikkeli: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Jyväskylä: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Kuopio: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Lappeenranta: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Hämeenlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Vaasa: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Uusikaupunki: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Pori: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Rauma: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Savonlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Mikkeli: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Jyväskylä: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Kuopio: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Lappeenranta: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Hämeenlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Vaasa: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Uusikaupunki: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Pori: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Rauma: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Savonlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Mikkeli: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Jyväskylä: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Kuopio: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Lappeenranta: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Hämeenlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Vaasa: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Uusikaupunki: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Pori: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Rauma: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Savonlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Mikkeli: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Jyväskylä: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Kuopio: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Lappeenranta: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Hämeenlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Vaasa: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Uusikaupunki: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Pori: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Rauma: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Savonlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Mikkeli: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Jyväskylä: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Kuopio: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Lappeenranta: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Hämeenlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Vaasa: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Uusikaupunki: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Pori: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Rauma: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Savonlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Mikkeli: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Jyväskylä: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Kuopio: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Lappeenranta: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Hämeenlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Vaasa: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Uusikaupunki: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Pori: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Rauma: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Savonlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Mikkeli: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Jyväskylä: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Kuopio: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Lappeenranta: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Hämeenlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Vaasa: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Uusikaupunki: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Pori: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Rauma: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Savonlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Mikkeli: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Jyväskylä: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Kuopio: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Lappeenranta: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Hämeenlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Vaasa: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Uusikaupunki: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Pori: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Rauma: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Savonlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Mikkeli: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Jyväskylä: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Kuopio: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Lappeenranta: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Hämeenlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Vaasa: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Uusikaupunki: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Pori: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Rauma: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Savonlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Mikkeli: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Jyväskylä: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Kuopio: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Lappeenranta: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Hämeenlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Vaasa: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Uusikaupunki: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Pori: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Rauma: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Savonlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Mikkeli: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Jyväskylä: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Kuopio: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Lappeenranta: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Hämeenlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Vaasa: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Uusikaupunki: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Pori: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Rauma: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Savonlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Mikkeli: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Jyväskylä: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Kuopio: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Lappeenranta: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Hämeenlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Vaasa: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Uusikaupunki: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Pori: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Rauma: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Savonlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Mikkeli: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Jyväskylä: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Kuopio: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Lappeenranta: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Hämeenlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Vaasa: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Uusikaupunki: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Pori: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Rauma: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Savonlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Mikkeli: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Jyväskylä: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Kuopio: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Lappeenranta: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Hämeenlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Vaasa: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Uusikaupunki: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Pori: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Rauma: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Savonlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Mikkeli: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Jyväskylä: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Kuopio: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Lappeenranta: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Hämeenlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Vaasa: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Uusikaupunki: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Pori: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Rauma: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Savonlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Mikkeli: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Jyväskylä: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Kuopio: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Lappeenranta: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Hämeenlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Vaasa: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Uusikaupunki: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Pori: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Rauma: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Savonlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Mikkeli: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Jyväskylä: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Kuopio: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Lappeenranta: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Hämeenlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Vaasa: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Uusikaupunki: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Pori: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Rauma: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Savonlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Mikkeli: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Jyväskylä: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Kuopio: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Lappeenranta: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Hämeenlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Vaasa: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Uusikaupunki: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Pori: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Rauma: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Savonlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Mikkeli: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Jyväskylä: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Kuopio: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Lappeenranta: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Hämeenlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Vaasa: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Uusikaupunki: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Pori: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Rauma: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Savonlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Mikkeli: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Jyväskylä: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Kuopio: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Lappeenranta: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Hämeenlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Vaasa: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Uusikaupunki: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Pori: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Rauma: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Savonlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Mikkeli: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Jyväskylä: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Kuopio: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Lappeenranta: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Hämeenlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Vaasa: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Uusikaupunki: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Pori: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Rauma: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Savonlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Mikkeli: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Jyväskylä: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Kuopio: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Lappeenranta: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Hämeenlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Vaasa: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Uusikaupunki: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Pori: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Rauma: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Savonlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Mikkeli: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Jyväskylä: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Kuopio: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Lappeenranta: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Hämeenlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Vaasa: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Uusikaupunki: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Pori: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Rauma: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Savonlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Mikkeli: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Jyväskylä: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Kuopio: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Lappeenranta: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Hämeenlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Vaasa: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Uusikaupunki: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Pori: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Rauma: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Savonlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Mikkeli: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Jyväskylä: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Kuopio: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Lappeenranta: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Hämeenlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Vaasa: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Uusikaupunki: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Pori: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Rauma: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Savonlinna: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Mikkeli: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen  
47/48. In  
Jyväskylä: K. P. Heckel,  
O 3, 10, Rathausbogen